

Ein weiterer Höhepunkt im Jahresablauf der Seniorenunion Meißen: Orgel-Ausfahrt am Sonntag, den 25. August 2024



Was für ein schöner Auftakt zu unserer großen Orgel-Ausfahrt! In der Klosterkirche der Lutherkirchgemeinde Riesa lauschten „wir“ – darunter „lediglich“ vier Mitglieder unserer Senioren-Union Meißen und weitere 26 interessierte Senioren und Seniorinnen aus dem Raum Riesa und Meißen – den Worten von Pfarrer Dr. Jan Quenstedt – Gemeinschaftssinn, Austausch mit dem Nächsten, gemeinsam gute Erlebnisse, Hilfe dem, der Hilfe braucht. Abgerundet wurde diese besondere musikalische Andacht durch die Begrüßung der Reise-Teilnehmer und das erste klangvolle Spiel von insgesamt vier Orgeln in Riesa, Meißen und Coswig. Unser „Reiseleiter“ Sebastian Schwarze-Wunderlich, Kantor und gleichzeitig Kirchenmusikdirektor im Bezirk Meißen-Großenhain, hieß uns willkommen mit gängigen Orgelstücken und einer beeindruckenden Improvisation. So stimmte er die Teilnehmer auf das Ganztageserlebnis ein.

Gottes Wort trägt und dringt im musikalischen Gewand, sei es per Stimme, Blech, Saite oder Pfeife, tief in unsere Herzen. Kirchenmusik ist ein grundlegender Bestandteil des Lebens einer Kirchgemeinde, ein Gottesdienst ohne Orgelspiel kaum vorstellbar. Die Orgel, zurecht als „Königin der Instrumente“ benannt, ist nahezu in jeder christlichen Kirche zu finden. Die Orgel der Riesaer Klosterkirche im Westbereich des Kirchenschiffes, eine klassische Pfeifenorgel, wurde 1848 von Friedrich Nikolaus Jahn gebaut, einem der namhaftesten Orgelbauer jener Zeit. In der mechanischen Orgel werden die Pfeifen über ein hölzernes Gestänge angesteuert, nicht pneumatisch wie andere oder elektrisch wie moderne Orgeln. Sie besitzt 1460 Pfeifen, 26 klingende Stimmen, 2 Manuale und ein Pedal. Den guten, angenehmen Klang dieser unter Denkmalschutz stehenden Orgel kann man regelmäßig zu Gottesdiensten und Orgelkonzerten bewundern.



Nach diesem gelungenen Einstieg in den Tag begrüßte auch Geert Mackenroth, Vorsitzender der Senioren-Union Meißen, die Gäste direkt im Bus der Verkehrsgesellschaft Meißen mbH, auf der Fahrt in Richtung Frauenkirche Meißen. Busfahrer Herr Dannewitz geleitete die Reisegesellschaft sehr bequem und gespickt mit mancher Information zu manch Sehenswürdigkeiten während der Strecke von Ort zu Ort. Angekommen auf dem Roßmarkt in Meißen gab es einen kurzen Fußmarsch zur Frauenkirche. Nach Platznehmen in den Kirchenbänken erzählte Sebastian

Schwarze Wunderlich noch nachträglich höchst interessante Aspekte zur Orgel in der Klosterkirche, unserer Auftaktkirche in Riesa, und selbstverständlich auch zur Jehmlich- Orgel in der Frauenkirche zu Meißen. Diese Orgel ist fast original erhalten und daher eine

bedeutende Zeitzeugin. Erbaut in den Jahren 1930 bis 1937 bildet sie den Stilwandel der „deutschen Orgelbewegung“ ab. Im Bestand des Pfeifenwerkes befinden sich bemerkenswerter Weise aus Vorgängerorgeln die nach aktueller Erkenntnis ältesten in Sachsen noch erhaltenen Orgelpfeifen. Nach jahrelangem Schweigen wurde das historisch bedeutsame Pfeifenmaterial von August 2019 bis Mai 2021 von der Firma Jehmlich Orgelbau Dresden GmbH nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten restauriert und ist nun in voller Pracht wieder zu erleben. Zudem entsteht aktuell etwas ganz Besonderes: Der Einbau eines Orgelregisters mit 37 Pfeifen aus original Meissner Porzellan. Die Pfeifen werden bereits in der Staatlichen Porzellanmanufaktur produziert, derzeit läuft eine Spendensammlung, um das Projekt letztendlich ausführen und abschließen zu können: <https://frauenkirche-meissen.de/porzellan-2>.

Nach dem informatorischen Part bestieg Kantor Schwarze-Wunderlich die Empore zur Orgel und spielte erneut klangvolle Stücke auf der Jehmlich-Organ. Eines davon war ein selbiges wie auf der Jahn-Organ in der Klosterkirche, und wir durften erlauschen, welche Unterschiede es doch zwischen den verschiedenen Bauweisen einer Orgel hinsichtlich Klangästhetik und Klangfarben gibt. Beispielsweise können sich allein schon die Orgelpfeifen in ihrer Bauweise unterscheiden: In der Riesaer Klosterkirche ertönt die Musik aus geschlossenen Pfeifen, und in der Meissner Frauenkirche anderweitig aus offenen Pfeifen. Das berücksichtigt noch nicht einmal die sehr differenzierte Aufteilung an unterschiedlichem Aufbau und der Klangweise der Pfeifen. Dazu gab es zum späteren Zeitpunkt die richtige Aufklärung, die verblüffend ist – jeder Organist ist ein wahrer Künstler und Experte im Multitasking.



Zuvor konnte sich die wissenshungrige Gesellschaft im Restaurant „Zum Schwerter Bräu“ bei schmackhaftem Essen und frischen Getränken stärken und sich während der Weiterfahrt im Bus nach Coswig etwas ausruhen.



Dann kam das nächste Highlight, ein wahrlich Eintauchen in das historisch, mittelalterliche Ambiente der Alten Kirche in Coswig – wer es noch nicht gesehen hat, hat etwas versäumt: Die holzvertäfelten Wand- und Deckenverkleidungen, der filigran aus Holz geschnitzte „Vierzehn-Nothelfer-Altar“ sowie die ausschweifenden Bildnisse im gesamten Kirchenraum hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Dank einer großzügigen Schenkung des Ritters Nickel von Karras im Jahr 1497 entstand eine erste Kirche in Coswig am heutigen Ravensburger Platz, sie wurde auf die Namen der beiden „Apostelfürsten“ Petrus und Paulus geweiht als „Peter-Pauls-Kirche“. Sie ist nicht nur Coswigs ältestes erhaltenes Gebäude, sondern auch eine spätgotische Bauzeugin aus vorreformatorischer, gesamtkirchlicher Zeit.

Seit 1539 wird in der „Alten Kirche“ evangelischer Gottesdienst gefeiert. Als Kantor Sacher uns auf euphorische und charmante Weise die Geschichte der Kirche und der, weil in der Renaissancezeit im Jahr 1624 erbauten, wohl mit ältesten Orgel sachsenweit näherbrachte, waren die Teilnehmer sichtlich begeistert. Man mutmaßt, dass die Orgel wohl aus der Hofkapelle Dresdens stammt, möglicherweise hat Heinrich Schütz persönlich daran gespielt. Die mittelalterlichen, vielleicht nicht ganz weichen aber umso mehr besonderen Klänge

während des Orgelspiels von Herr Sacher ließen die Zuhörer gedanklich in die Vergangenheit reisen und verbreiteten eine ergreifende Stimmung. Es brauchte tatsächlich nach Ende dieses besonderen Erlebnisses etwas Zeit, bis die Gäste sich wieder in den Bus begaben, um zum abschließenden Ort der Ausfahrt, zur Trinitatiskirche in Riesa, zu fahren.

Auch dort erwartete uns eine weitere schöne Erkenntnis. Kantor und Kirchenmusikdirektor Sebastian Schwarze-Wunderlich führte die Gesellschaft auf die Empore direkt auf eine Sitztribüne vor die imposante Orgel. Diese wurde 1897 von Jehmlich Orgelbau Dresden mit 42 Registern auf zwei Manualen und Pedal erbaut. 1946/1947 erfolgte durch die Erbauerfirma ein Erweiterungsumbau. Seitdem zählt sie mit 4164 Pfeifen auf elektropneumatischen Kegelladen, 61 Registern auf drei Manualen und Pedal zu den größten Orgeln in Sachsen. Kantor Schwarze-Wunderlich nahm sich beachtlich ausreichend Zeit, um uns an einem flexiblen Spieltisch die Bestandteile, die einzelnen Pfeifen-Arten sowie die Spielweise dieser imposanten Orgel zu erläutern. Den Zuhörern blieb teilweise der Mund offen stehen vor Erstaunen, wie komplex das Instrument Orgel grundlegend konstruiert ist. Kein Zweifel mehr: Die Orgel trägt ihren Namen „Königin der Instrumente“ zu Recht.

Pfarrer Dr. Quenstedt nahm die Veranstaltung zum Anlass, um auf das wertvolle Sanierungsprojekt der Orgel in der Kirche Riesa-Gröba hinzuweisen und bat alle Teilnehmer für diese wunderbar moderierte Ausfahrt um eine Kollekte zur Unterstützung des Projektes. Gern darf auch weiter gespendet werden, nähere Informationen sind unter <https://kirche-riesa.de/news/orgelsanierung-in-riesa-groebe> zu finden.

Auf dem Lutherplatz vor der Trinitatiskirche erfolgte ein gemeinsamer Ausklang mit Sekt, Kaffee und Gebäck – mit herzlichem Dank an die Lutherkirchgemeinde Riesa. Aufgrund des großen Erfolgs wird im nächsten Jahr wird die Senioren-Union Meissen eine erneute Orgel-Ausfahrt planen, voraussichtlich mit Besuch der Kirchen in Radebeul, Moritzburg und Dresden.

/SW